

Falsche Entscheidungen? Gibts nicht.

Lösungen

für Kinder

Statt kindischer
Diskussionen.

Was hat die ewige Diskussion um die Vereinbarkeit von Kind und Job nicht alles an ideologischen Gräben aufgerissen, aus denen keiner mehr rauskommt und von denen niemand was hat. Dabei geht es doch nur um eins: Wahlfreiheit, Chancengerechtigkeit und ein Recht auf Kinderbetreuung.

Alle wollen für ihre Kinder nur das Beste – aus welcher ideologischen Position sie auch immer kommen. Der klaren Idee, wie man Familienleben und Beruf unter einen Hut bekommt, steht dann jedoch oft das wirkliche Leben mit seinen Anforderungen und Chancen, die sich bieten, im Weg.

Die Fakten

Betrachtet man die Wünsche österreichischer Erwerbstätiger, die Kinder zwischen 0 und 12 haben, wird klar, dass Handlungsbedarf besteht: Denn 38 Prozent von ihnen wünschen sich explizit ganztägige Betreuungsangebote, aber nur 8 Prozent der Befragten haben dementsprechende Möglichkeiten. Es gibt also eine riesige Lücke zwischen Angebot und Nachfrage. Auch betreffend Wunsch und Wirklichkeit sind die Zahlen ein klarer Auftrag: Laut Statistik Austria arbeiten zwei Drittel aller Teilzeitbeschäftigten nur deshalb Teilzeit, weil es sich nicht anders mit der Familie vereinbaren lässt. Darüber hinaus fallen laut OECD Länderbericht 2015 in der Regel Frauen im Arbeitsleben zurück und die Lohnschere zwischen Frauen und Männern geht auf, wenn das erste Kind geboren wird. Im Kindergartenjahr 2015/16 wurden rund 24 Prozent der Kinder unter 3 Jahren sowie rund 93

Prozent der Kinder von 3 bis 6 in institutionellen Einrichtungen betreut. Im Schnitt waren die Einrichtungen 22 Tage geschlossen – wobei auch hier eine große Schere aufgeht: Wien kommt nur auf 3,4 Schließtage, während andere Bundesländer mehr als 8 Wochen im Jahr geschlossen haben.

Klare Ziele

Daraus ergibt sich eine ganz klare Zielsetzung für die nächsten Jahre: Sollen Eltern Beruf und Familie bestmöglich vereinbaren können, so bilden flächendeckende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuungs- und -bildungseinrichtungen die Voraussetzung dafür. Für Kinder sind dies Orte, an denen sie soziales Leben erlernen und die Chancen für sie und ihre Eltern schaffen, um zu einer Gesellschaft zu kommen, wo Bildung und Familieneinkommen nicht vererbt, sondern gleichberechtigt allen ermöglicht werden. Aus frauenpolitischer Sicht wiederum handelt es sich um eine der wichtigsten Maßnahmen, wenn wir endlich ernsthaft zu einer gerechteren Verteilung von Arbeit und Einkommen gelangen und echte Wahlfreiheit ermöglichen wollen – abseits von irgendwelchen ideologisch bevormundenden Debatten.

Gründe genug also, beim Ausbau der Kinderbetreuungsplätze den Turbo einzuschalten, um in letzter Konsequenz einen Rechtsanspruch auf einen Gratisplatz ab dem 1. Lebensjahr gesetzlich zu verankern.

In 3 Stufen zum Ziel

Es wäre nicht der Plan A, gäbe es nicht einen konkreten Fahrplan zur Umsetzung dieses ambitionierten Zieles. Die erste Stufe steht unter dem Titel »Ausbauoffensive Krippenplätze«. Im Zeitraum bis 2020 soll eine »Krippenmilliarde« für den weiteren Ausbau des Angebotes und zusätzliche Kosten für Betrieb und Betreuung zur Verfügung stehen und zu einer Betreuungsquote von 40 Prozent im Bundeschnitt bei den unter 3-jährigen führen (das entspricht einem Plus von 36.000 Plätzen). In der Stufe zwei bis 2018 soll ein Rechtsanspruch auf einen Gratis-Kindergartenplatz für 3- bis 6-jährige eingeführt werden, der ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr beinhaltet. In der Stufe drei (bis 2020) schließlich soll der Rechtsanspruch auf alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr ausgeweitet werden.

Um bei all den Maßnahmen nicht die Qualität des Angebotes zu vernachlässigen, sind die Betreuungseinrichtungen verpflichtet, einen Kriterienkatalog zu erfüllen, etwa im Bereich der Anzahl der Schließtage oder bei den Öffnungszeiten. Das heißt konkret: Das Geld fließt vor allem in die Schaffung von gut betreuten Ganztagsplätzen, die wirkliche Vereinbarkeit ermöglichen und zur bestmöglichen Zukunft für alle Kinder beitragen. ■



NICHT

*von schlechten
Eltern*

**Daher
der Plan**

Gute Kinderbetreuungsplätze bedeuten echte Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Chancengerechtigkeit für Kinder. Wir schaffen damit vor allem für Frauen die Voraussetzung, Vollzeit zu arbeiten und ohne Nachteile durchs Berufsleben zu gehen. Ab spätestens 2020 haben alle Kinder im Alter von eins bis sechs ein Recht auf ganztägige, kostenfreie und hochwertige Kinderbetreuung und Bildung, vom Boden- bis zum Neusiedler See!